



Blatt-Nr. 75

Kirche ist Teil einer Gesellschaft. Sie ist aber auch immer ihr Gegenüber, weil sie dem Herrn der Kirche verpflichtet ist. Heute weht Kirche ein starker Gegenwind ins Gesicht. Aber weil Jesus die Kirche baut, darum kann sie nicht untergehen. (Matth. 16, 18) Welche Reformationen sind nötig? Unter welchen Bedingungen hat Kirche Zukunft?

Im 1. Thessalonicherbrief lesen wir kurze Anweisungen, die zeigen, was Kirche immer und überall ausmacht.

1. die Grundmelodie (V. 12-18)

Das Wesen und Leben der Kirche ist von einem Vierklang geprägt:

a) Liebevoller Miteinander (V.12-15)

Es gibt Ämter und Berufungen mit je eigenen Aufgaben, die Ordnung gewähren. Schwache werden getragen, Friede und Liebe ist das oberste Ziel (s. Joh. 15, 9-17)

b) Freude (V. 16)

In der Kirche herrscht Freude. Freude ist „in dem Herrn“, nicht im Programm oder den Umständen. Freude ist Gegenmittel gegen Nörgelei. Freude ist Anteil am Himmel (Mt. 25,21)

c) Gebet (V. 17)

Gebet ist unersetzlich. Beten heisst anerkennen, dass der Herr baut, nicht wir. Beten verbindet herzlich. Füreinander und miteinander beten ohne Unterlass. Im V. 25 bitte Paulus um Fürbitte auf seiner Missionsreise. >betet regelmässig für Missionare und Christen im Dienst.

d) Dankbarkeit (V. 18)

Wir können nicht für alles danken, aber in allem glauben, dass der Herr keine Fehler macht und so dankbar sein in allem für die unscheinbare Blume am Wegrand.

Frage: Welcher Ton dieses 4-Klangs ertönt in deinem Leben/im Leben unserer Kirche zu wenig und wie könntest du das ändern?

2. der Grundantrieb (V. 19-21)

Kirche wird von Jesus und seinem Geist gegründet und geleitet. Ihm sind wir verpflichtet. Auf ihn sollen wir hören. Wo der Geist wirkt, da sollen wir nicht ängstlich bremsen, sondern freudig mitgehen. Aber der Geist wirkt nicht Unordnung; er bindet sich immer an das Wort. Kirche wird

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)

durch das prophetische Wort gebaut, welches uns in der Bibel geschenkt ist und durch Menschen verkündet wird. 2. Petr. 1, 16-21; 1.Kor. 14, 1-5.26.33; 1. Kor. 12, 4.7) Im Umgang mit dem Geist gilt:

a) prüfe alles!

anhand der Bibel und im Gespräch mit Geschwistern. Der Geist setzt unseren Verstand nicht ausser Kraft. Wer die Bibel nicht liest, ist der Gefahr von Geist-Missbrauch ausgesetzt (V. 27) In Korinth musste Paulus eingreifen, weil im Namen des Geistes die Einheit und das Ziel verloren gingen (1. Kor. 12-14; 2. Kor. 12, 20-21; 13, 11).

b) verachte nichts!

Lass zu, dass Gott anders handelt, als du es erwartest. Er ist der Herr, nicht du! (Paulus: Apg. 16, 7; 13, 2-3)

c) behalte das Gute!

In der weltweiten Kirche lernen wir voneinander, indem wir das Gute behalten und das Unverständliche für den Himmel aufbehalten. Die Einheit der Christen muss über allen Konfessionen und Traditionen stehen.

3. die Gewissheit (V. 23-28)

Kirche rüstet Menschen zu für den Himmel, für die Wiederkunft Christi, wenn er dereinst seine Braut zu sich holt.

Heiligung bedeutet Wachstum. Gott will, dass wir wachsen (Eph. 4, 13.15.19) im Glauben, in der Liebe, in der Nachfolge, dass unser Leben verändert wird durch seinen Geist. 1. Thess. 2, 11-12. Im Vers 14 steht, dass Kleinmütige ermutigt werden sollen.

Was tust du für dein Glaubenswachstum?

Stille Zeit, Kirche, Hauskreis, Gemeindemitarbeit... das sind alles eigentliche Rüstzeiten (Neues wagen, Altes vergessen und vergeben, dich ermutigen lassen)

– V. 14 – Kleinmütige ermutigen)

Der Brief schliesst mit der Gnadenzusage von Jesus Christus (V. 28) Gnade ist kein Ruhekissen, sondern sie tröstet, schützt und „schiebt“ uns vorwärts zu den grossen Zielen Gottes über unserem Leben, seiner Kirche und seiner Welt. (1. Kor. 15, 10)

Der Kirche gehört die Zukunft, weil ihr Herr lebt. Aber nicht jede Kirche wird die Zukunft erleben, wenn sie auf Menschenweisheit setzt oder sich dem Wirken und Leiten des Geistes widersetzt und daher geistlich tot ist. (Offb. 3, 1-3; Matth. 25, 18) WERDE WACH!